

durch solche Kriege der Markgrafen entstehen, wollen diese Ersatz leisten nach dem Rathe zweier<sup>f</sup>) Mannen der Markgrafen und zweier Freunde Kalbs, bevor die Gläubiger das Schloß Jemandem von der Markgrafen wegen überantworten sollen. Geht das Schloß im Kriege verloren, so soll es den Markgrafen verloren sein und sie sollen die 850 Schock dem Kalb zurückzahlen. Ouch globen wir, ob ymand ir vind wolde syn, dy wile sy 5 daz sloz also ynne haben von unsir wegin, daz wir recht wollen vor sy bieten unde sullen ir ouch mechtig syn czu rechte; konde yn denne rechtes nicht widerfaren bynnen eyne manden, so sullen sie sich ires<sup>g</sup>) rechten von dem slozze behelfen des besten, des sy kunnen adir mügen. Ginge yn denne also daz sloz abe, so sullen wir unde wollen der viende also lange syn, daz uns daz sloz unde yn dy nuyndehalb Hundert marg widder 10 worden. Auch wollen sie sie vorteidingen glich andern unsern amptluten widder allirmenlich czu irem rechten. Nymant sal ouch daz vorgnante gelt noch andire ir gute undir uns vorbiten noch vorclagen mit gerichte geistlich noch werltlich, daz yn an irem gelde muge czu schaden komen. So viel Aecker, wie man besät überantwortet, so viel sollen die Gläubiger zurückgeben; was darüber ist, soll man ihnen folgen lassen. Sunderlichen sullen 15 dy burglute yn unde andir<sup>h</sup>) unser man, dy in dem gerichte sin<sup>i</sup>), hulde thun unde globen czu irem gelde —. Datum Pigaw<sup>k</sup>) anno domini millesimo trecentesimo LXXX<sup>mo</sup>) primo feria quinta<sup>l</sup>) ante Michaelis.

## 25.

1381 Okt. 2. 20

Hdschr.: Abschr. Saec. XV. Staatsarchiv Hannover. Copialb. III. 5.

Gedr.: Sudendorf Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 5,250.

Ann.: Vergl. Friedensburg 90 ff. — Den Anlaß dieses gegen die hessisch-thüring. Erbverbrüderung von 1373 Juni 9 (Sudendorf 4,242) gerichteten Vertrages bildete u. a. die Stellung Balhasars zu den aus Cassel ausgewiesenen Bürgern, vergl. No. 3. — 1381 Okt. 17 sagt Herzog Otto den Erzbischof Adolf von Mainz von der Verpflichtung los, ihm 25 gegen Landgraf Hermann zu helfen (vergl. Friedensburg 93), löst also das seit 1374 Aug. 29 bestehende Bündniß mit dem Erzbischof (Sudendorf a. a. O. 5,39; vergl. Friedensburg 16 f.); letzterer hatte bereits 1376 Apr. 13 auf die Hilfe Ottos gegen die hessischen Landgrafen verzichtet (Sudendorf a. a. O. 5,80, vergl. Friedensburg 23).

Herzog Otto von Braunschweig und Landgraf Hermann II. von Hessen verschreiben sich umbe daz unrecht gedrank und selbwalt, dii an uns uffe beide siten gescheen ist, 30 gegenseitig eine Anzahl einzeln aufgeführter Schlösser, Burgen und Städte mit den dazu gehörigen Herrschaften, Landen und Leuten um 300 000 Mark löthigen Silbers, welche Summe, falls der eine von ihnen stirbt, dem andern ausgezahlt werden soll, bevor er die Besitzungen herauszugeben hat. Alle Amtleute, Burgmannen und Bürger sollen daraufhin rechte Huldigung thun. — Wird einer wegen dieser Einigung angeschuldigt, so soll 35 ihm der andere bei etwaigen Tagefahrten Beistand leisten, auch gegen Schlösser, Burgen und Städte, die sich der Vereinbarung widersetzen sollten, Hilfe gewähren —; entsteht ein Krieg wegen des Vertrages, so soll einer dem andern mit 32 Erbarmanen beistehen u. s. w. Ouch ensoln noch enwollen wir mid herczaugen Frederiche, herczaugen Magnus seligen